



EDITORIAL

Juckreiz, ein großes Problem!

Juckreiz stellt bei vielen Erkrankungen ein Leitsymptom dar. Die Betroffenen können teilweise kaum noch schlafen und verlieren ihre Leistungsfähigkeit. Doch der Juckreiz ist nicht das einzige Problem. Manche damit verbundenen Krankheiten sind zudem schwer zu diagnostizieren. Urtikaria ist ein Beispiel dafür. Durch die aktuellen Leitlinienempfehlungen wird für den Behandler allerdings nun vieles klarer. Die darin kommunizierte Definition und Klassifizierung der Erkrankung sowie die zugrunde liegenden Ursachen, Auslösefaktoren, Komorbiditäten, die Erkrankungslast und das therapeutische Ansprechen der verschiedenen Urtikaria-Subtypen erleichtern das Krankheitsmanagement. Einen spannenden Beitrag dazu finden Sie auf den Seiten 8–10. Eine weitere Juckreiz-behaftete Erkrankung ist die Neurodermitis. Hier können Nahrungsmittelallergien einen Triggerfaktor darstellen. Allerdings sollte eine diesbezügliche Diagnostik (IgE-Bestimmung, Prick-Test, Nahrungsmittelprovokation) nur bei Patienten mit moderater bis schwerer atopischer Dermatitis (AD) und bei begründetem Verdacht durchgeführt werden (Seite 14).

Ganz aktuell erschienen ist die überarbeitete S3-Leitlinie zu Diagnostik und Therapie aktinischer Keratosen und Plattenepithelkarzinome der Haut, in der nun auch die Cheilitis actinica und das Plattenepithelkarzinom in situ (Morbus Bowen) abgebildet sind. Das Spannende: mit dem Algorithmus zum chirurgischen Vorgehen beim primären invasiven Plattenepithelkarzinom und der zusammenfassenden Darstellung der Therapiemöglichkeiten bei aktinischen Keratosen und Cheilitis actinica in Form von Balance Sheets kann der Behandler eine konkrete evidenzbasierte Entscheidungshilfe nutzen, die von zahlreichen Fachgesellschaften abgesegnet wurde (Seite 24).

Wichtig für die Praxis ist auch der Beitrag zum Personalmanagement. Hier bekommen Sie gute Tipps, um Fachpersonal zu finden und zu binden. Wertschätzung und Raum für Entwicklung und Eigenverantwortung werden beispielsweise besonders hoch eingestuft (Seite 47). Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihre

Elke Engels

Bildnachweis: appleurz, Olena Poliakovich, gaga vastard, 1130516314 (gettyimages); privat

ZAHLEN UND FAKTEN

AD UND URTIKARIA



Bis zu **25% der Kinder** und bis zu **10% der Erwachsenen** in **industrialisierten Ländern** sind vom **atopischen Ekzem** betroffen [1].



Etwa **die Hälfte der Kinder**, die vor dem Alter von 2 Jahren an einer **atopischen Dermatitis** erkrankt sind, entwickeln **später Asthma** [1].



Die Prävalenz des **atopischen Ekzems** **stieg** in den letzten Dekaden um das **Zwei- bis Dreifache** [1].



Akute Urtikaria tritt bei bis zu 20% aller Menschen im Laufe des Lebens auf [2].



Etwa **1–1,5% DER ALLGEMEINBEVÖLKERUNG** leiden unter einer **CHRONISCHEN URTIKARIA** [2].

1. Torres T et al., Update on Atopic Dermatitis, Acta Med Port 2019; 32: 606–613
2. <https://www.eccarf.org/info-portal/erkrankungen/urtikaria/>, Stand: 26.01.2023